

Der Rat vom Wildmannli

von Andrea Hofmann

In mond hellen Nächten wird in der Unterwelt von Tenna gebuddelt, auf dass man meinen könnte, der Berg würde ausgehöhlt. Tags darauf häufen sich dann die Beweise des nächtlichen Treibens: Die «Scheera» hat wieder zugeschlagen! Wie das sonnige Walserdorf zu seinen unliebsamen Untermietern kam, erzählt ein Märchen:

Zur alten Zeit, als noch die liebe Einfalt in unserm Lande «gäng und gäb» war, geschah es, dass ein Bauer in Tenna in Graubünden ein merkwürdiges Tier fing. Er trug es schnell heim, legte es in einen Korb, damit es ja nicht hart liegen müsse, und lief damit zum Pfarrer.

Aber der Herr Pfarrer, der sonst ein gar gelehrter Mann war, hatte sein Lebtag kein so seltsames Tier gesehen. «Das ist etwas ganz Absonderliches», sprach er, «das siehst man am schwarzen Fell, an den fürchterlich breiten Tatzen, an der spitzen Schnauze und an den kleinen, listig zugekniffenen Auglein. Vielleicht ist es sogar schlimmer als ein Basilisk und bringt Unglück!»

Er befahl dem Bauern, den Gemeinderat zusammenzurufen, der solle entscheiden, was mit dem gefährlichen Tier zu geschehen hatte.

Alle besaben sich nun die fatale Sache und kamen zu keinem Entschluss. Keiner konnte sich erinnern, je von einem solchen Tier gehört oder eines mit eigenen Augen gesehen zu haben. Schliesslich wurde ausgerufen, dass alle abzustimmen hätten, was mit dem Unglück bringenden Tier anzufangen sei. Man beschloss, es vom Leben zum Tode zu bringen.

Aber auf welche Art? Durch Kopfab-schneiden, Verbrennen oder Ersäufen? Keiner wusste den richtigen Rat. Am Abend kam ein Wildmannli ins Dorf und das wurde auch um seine Meinung gefragt. Es lächelte schelmisch und sagte: «Man muss dieses Untier lebendig begraben!»

Das war ein Rat, der allen gefiel und er kostete auch nicht viel. Es wurde ein Loch gegraben, das Tier lebend hineingetan und eilig Erde darüber geschüttet. Alle waren froh, dass sie das gefährliche Geschöpf los waren. Und der Maulwurf? Der grub sich einen Weg tief in die Erde und bis heute zeigt er sich den Menschen nur selten.

So aber kam es, dass man denen auf Tenna nachsagt, sie hätten ihre Scheermaus (Maulwurf) lebendig vergraben.



Ein Glück für das Tierchen, dass sie ihm nicht nach abergläubischer Sitte auf den Pelz gerückt waren: Der Maulwurf sei eine Schöpfung des Teufels, davon war man früher überzeugt. Fände sich unter der Dachtraufe sein Loch, suche er nach einer Seele, hiess es. Allerhand Zauberkräfte wurden ihm zugesprochen: Liess man ihn in der Hand sterben, so würde diese heilend. Besser noch: Biss man dem lebendigen Tier die Pfote ab und



trug sie bei sich, brächte sie Glück im Handel und im Spiel, und die Kinder fänden leicht in den Schlaf. Überhaupt wirke das Blut eingemischt ins Schnäpschen Wunder. Trotz dieser Bedrohung aus alter Zeit hat sich die Scheermaus wohlbehalten in Tenna eingenistet und vermehrt. Irgendwann, niemand erinnert sich genau an das Jahr, begann die Gemeinde Fangprämien auszurichten: Pro zwei abgegebenen Pfötchen fünfzig Rappen. Andernorts zahlten sie pro Schwanz, was zu allerlei Händel unter den jugendlichen Fängern führte. Aber ob man dabei reich werden könnte? Man wird es nie wissen, denn die Fangprämie wurde auf Ende letztes Jahr abgeschafft.

Ausflugstipp

Auf Anfrage werden Führungen durch das alte Dorf Tenna angeboten, seine Geschichte reicht bis in das Jahr 1350 zurück. Die hochgotischen Fresken in der Kirche wurden während der Reformation übermalt und wurden erst 1957 wiederentdeckt. (Reservation bei Safiental Tourismus).

Quelle: Dietrich Jecklin, *Volksthümliches aus Graubünden, 3 Teile, Zürich 1874, Chur 1876, Chur 1878*, bearbeitet von Djamila Jaenike

Schweizer Märchenschatz

Das Märchen «Der Rat vom Wildmannli» ist Teil der Online-Datenbank «SCHWEIZER MÄRCHENSCHATZ».

Mit diesem Projekt unterstützt die Mutabor Märchenstiftung den Erhalt der Schweizer Märchen- und Erzählkultur. Es steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission.

www.schweizermaerchenschatz.ch

Andrea Hofman

Andrea Hofmann ist Märchenerzählerin und erforscht für das Märchenforum den Schweizer Märchenschatz.